



# Hannes Androsch wirbt mit Promis für Profi-Heer

Zuletzt hat er für ein besseres Schulsystem gekämpft, jetzt leistet Hannes Androsch der SPÖ in der Streitfrage Wehrpflicht Schützenhilfe. Der ehemalige Finanzminister plant ein prominent besetztes Personenkomitee, das für ein Profi-Heer wirbt.

Die Koalition streitet unterdessen weiter über den Text zur Volksbefragung. Heute verhandeln Verteidigungsminister Darabos (SP) und Innenministerin Mikl-Leitner (VP) persönlich. Vor dem Treffen lieferten sich SP und VP einen



Ex-Minister Androsch

Schlagabtausch. Bei einer Enquete bezeichnete Michael Schaffer vom Milizverband Darabos als „Totengräber der Landesverteidigung“. Auch Mikl-Leitner machte beim Besuch des Schweizer Bundesrats für Verteidigung, Ueli Maurer, Stimmung: „Ein Berufsheer bedeutet mehr Kosten und weniger Sicherheit.“

Es sei einfach, das Profi-Heer zu kritisieren, so der umgehende Konter aus Darabos' Kabinett zu den „falschen Behauptungen“ – aber: „Welches Zukunftsmodell hat die ÖVP?“

Foto: dapd



Norbert Darabos

Der Verteidigungsminister will das Profi-Heer.

5

# Heute Poker um Heer

## ■ Verhandlung über Wortlaut der Befragung

**Darabos und Mikl-Leitner verhandeln heute über den Wortlaut der Heeres-Befragung. Die Kampagnen sollen Personenkomitees tragen.**

Wien. Verteidigungsminister Norbert Darabos (SPÖ) beim High Noon im Innenministerium bei Johanna Mikl-Leitner (ÖVP): Heute Mittag verhandeln sie über die Volksbefragung über die Wehrpflicht im Jänner. Darabos glaubt an eine Einigung noch heute. Auch aus der ÖVP heißt es: „Weit sind wir nicht auseinander.“

Knackpunkt ist die Formulierung der Frage. Weil viele durch den gleichzeitigen Wegfall des Zivildienstes den Zusammenbruch der Rettungsdienste befürchten, will Mikl-Leitner diese Frage stellen: „Sind Sie für die Bei-

haltung des allgemeinen Wehrdienstes und des Zivildienstes?“ Darabos hingegen will als Argument gegen die Wehrpflicht die stärkere Professionalisierung in die Frage verpacken.

### Androsch führt die Wehrpflicht-Gegner

SPÖ und ÖVP wollen aber nicht selbst Werbung machen und schicken deshalb Personenkomitees vor: Hannes Androsch führt das Lager der Wehrpflicht-Gegner (siehe Interview). Im ÖVP-Komitee: die Ex-Skistars Karl Schranz und David Zwilling, Genforscher Markus Hengstschläger, Ex-Eisschnellläufer Michael Hadschieff und die Rot-Kreuz-Präsidenten Vorarlbergs und Oberösterreichs. (nak)



### Androsch: „Ich bin für Profis“

**ÖSTERREICH:** Warum führen Sie das Komitee für ein Ende der Wehrpflicht?

**HANNES ANDROSCH:** Ich bin für ein Freiwilligen-Heer von hoher Professionalität, weil es technologisch heute anders nicht mehr machbar ist. 34 europäische Staaten und die USA haben aus diesem Grund keine Wehrpflicht mehr. Darum habe ich die Einladung des Herrn Bundeskanzlers angenommen.

**ÖSTERREICH:** Würde ein Profi-Heer nicht viel mehr kosten?

**ANDROSCH:** Das müsste das jetzige Heer auch! Ein Heer gibt es nicht zum Nulltarif. Die Verteidigung ist heute nicht ein Problem mit Slowenien, sondern es geht darum, im europäischen Verbund in Zusammenarbeit mit der NATO einsatzbereit zu sein, die Rohstoff- und Energiequellen zu verteidigen, die Transportwege, Seewege und Pipelines. Dazu kommen das Flüchtlingsproblem, Terrorismus und Cyberwar. (nak)



## ► Wehrpflicht-Volksbefragung

# Androsch startet Plakatkampagne für Profiheer

Sind Sie für die Beibehaltung des allgemeinen Wehrdienstes und des Zivildienstes?“

Ginge es nur nach ÖVP-Innenministerin Johanna Mikl-Leitner, soll im Jänner 2013 diese Frage zur Abstimmung vorgelegt werden. Heute, Freitag, zu Mittag treffen einander Mikl-Leitner und SPÖ-Verteidigungsminister Norbert Darabos zur Klärung der Fragestellung. Aus Darabos' Büro ist nur zu erfahren, dass der Minister die Bürger zwischen dem SPÖ- und dem ÖVP-Modell wählen lassen will. Eine endgültige Einigung soll spätestens Anfang kommender



**Ex-SP-Finanzminister** führt Personenkomitee contra Wehrpflicht

Woche präsentiert werden. Bereits am Sonntag soll das (SPÖ-)Personenkomitee, dem Hannes Androsch vorsteht, die ersten Plakatsujets präsentieren, die für ein Ende der Wehrpflicht Stimmung machen sollen. „Emotional“, erzählt Androsch, sei er „wegen dem 1934-Jahr“ zwar für die

Wehrpflicht: „Aber rational macht das heute keinen Sinn mehr. Die Geschichte hat sich geändert.“ Für eine Profiheer brauche es dafür aber grundlegende Reformen des Heeres, des Katastrophenschutzes und des Zivildienstes. „Das wollen wir allen verständlich machen.“

– Bernhard Gaul